

Wichtige Aufgaben und kräftige Hilfe für die Jugendforscherkollektive der FDJ

Auf der 10. Tagung des ZK der SED wurde es als ein Gebot verantwortungsbewußter Leitungstätigkeit bezeichnet, das wissenschaftlich-technische Vorwärtstreben der jungen Generation und besonders der Jugendforscherkollektive für die Lösung volkswirtschaftlich entscheidender Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik zu nutzen.

Das bestätigt sich vollkommen bei der Führung der 600 Jugendforscherkollektive mit mehr als 4800 Mitgliedern durch die Parteiorganisationen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Welche Erfahrungen dabei verallgemeinerungsfähig sind, wird gegenwärtig auch in den Berichtswahlversammlungen diskutiert. Einige dieser Erfahrungen der Parteiorganisationen im Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ sollen im folgenden hervorgehoben werden.

Die Leitung dieser Parteiorganisation hat die Arbeit mit den Jugendforscherkollektiven grundsätzlich in die Lösung der Gesamtaufgaben des Kombinates eingeordnet und im Kampfprogramm die dazu notwendigen Orientierungen gegeben, die in den Führungsdokumenten der APO-Leitungen entsprechend den jeweiligen Arbeitsaufgaben konkretisiert wurden.

In den Mittelpunkt der Arbeit mit den Jugendforscherkollektiven wurde die Übertragung von für den Betrieb „lebensnotwendigen“ Aufgaben, die das Weltniveau der Erzeugnisse und die Exportfähigkeit auch in Zukunft sichern, gestellt. Im Ringen um die Lösung solcher Aufgaben haben sich in den Jugendforscherkollektiven unter Leitung der Genossen Jörg-Werner Düwel und Dr. Klaus Illgen aus

dem Bereich Forschung und Entwicklung besonders bei den jungen Hochschulkadern die erforderlichen kämpferischen Positionen und Haltungen gefestigt und weiterentwickelt. Das sind vor allem Liebe zur Wissenschaft, Besessenheit beim Lösen der übertragene Aufgaben, Überzeugtheit von der eigenen Kraft und der Kraft des Kollektivs, Fähigkeiten zum interdisziplinären Vorgehen, Ausdauer und Genauigkeit. Hier zeigte sich aber auch, daß Erfolge in der Arbeit mit den Jugendforscherkollektiven und die durch sie erreichbaren ökonomischen Ergebnisse von verschiedenen Momenten abhängen, die von den Leitungen der Partei direkt beeinflußt werden können.

Was sich als Gütesiegel bewährt

Eine solche **erste Erfahrung** besteht darin, daß die politische Einflußnahme der Partei- und FDJ-Grundorganisationen auf die aufgabenbezogene Bildung von Jugendforscherkollektiven, auf die Entwicklung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre in ihnen schon sehr frühzeitig einsetzen muß, im Grunde genommen mit dem Nachdenken über den richtigen Einsatz der Hoch- und Fachschulabsolventen.

Dementsprechend bemüht sich die FDJ-Leitung des Stammbetriebes mit Unterstützung der Parteileitung um die Vergabe anspruchsvoller Aufgaben für die Absolventen im allgemeinen und die Jugendforscherkollektive im besonderen. Sie nimmt Einfluß auf ihre Zusammensetzung und sorgt für den Abschluß von Förderverträgen mit talentierten jungen Kadern. Besonders die Einflußnahme der

Leserbriefe

Miteinander von Schule und Betrieb

Das Pädagogenkollektiv der Wladimir-Komarow-Oberschule Saalfeld nahm im Schuljahr 1984/85 an einer Exkursion in den Patenbetrieb, dem VEB WEMA, teil. So wie ich waren viele Kollegen beeindruckt von den Leistungen der Werk tätigen, von den Maschinen und Anlagen. Angesichts der Automaten, ausgestattet mit modernster Rechentechnik, wurde uns Pädagogen bewußt, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen die künftigen Facharbeiter und Kader verfügen müssen.

Gezielte und gut vorbereitete Exkursionen in Betriebe, so der Standpunkt unserer Schulparteileitung und Gewerkschaftsleitung, sind eine gute Möglichkeit, jedem Kollegen einen Einblick in den Kampf der Arbeitskollektive zur Meisterung von Wissenschaft und Technik zu geben. Dieser Einblick ist für die Lehrer und Erzieher wichtig. Er hilft ihnen dabei, die eigene Arbeit an den gesellschaftlichen Erfordernissen zu orientieren und zu messen.

In diesem Schuljahr werden auf Anre-

gung der Schulparteileitung zu Gewerkschaftsversammlungen auch Vertreter von Betrieben des Territoriums eingeladen und zu Wort kommen. Anliegen dieser Versammlungen, die die Schulgewerkschaftsleitung organisiert, ist es, mehr darüber zu erfahren, wie die ökonomische Strategie der SED durch die initiativreiche Arbeit der Werk tätigen verwirklicht wird.

Bei der Lösung der Aufgabe, die Schüler gut auf das Leben, auf die Arbeit in unserer sozialistischen Gesellschaft vorzubereiten, hat die Oberschule enge Verbündete. Da sind vor allem die Eltern und die Werk tätigen des Patenbetriebes zu nennen. Zwi-